

# DBZWK



KONZEPTION  
VERWALTUNG  
TREUHANDSCHAFT



## Impressionen der Mitarbeiter- und Belegschaftsversammlung

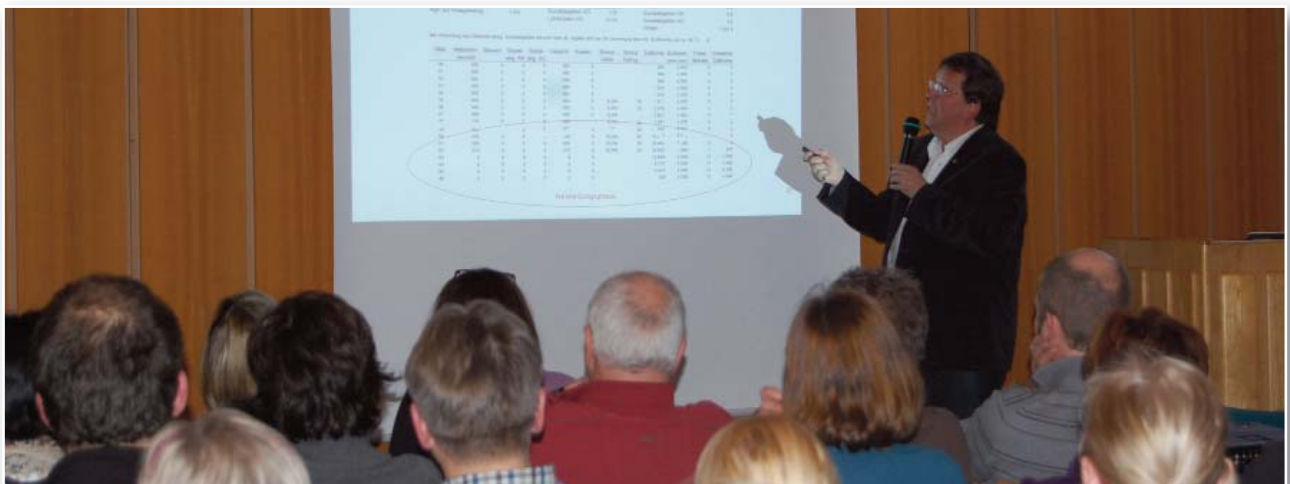
Donnerstag, den 20. Januar 2011

*Family & Life*

Das neue Lebensarbeitszeitmodell der  
AWO Kreisverband Grafschaft Bentheim e.V.

## Begrüßung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Harald Röder und Heinz Boermann  
bei der Mitarbeiter- und  
Belegschaftsversammlung der  
AWO Kreisverband Grafschaft Bentheim e.V.



Anlässlich der Betriebsversammlung begrüßte der Vorstand, Heinz Boermann, die anwesenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ferner begrüßte er den Referenten Harald Röder, sowie die Beratungspartner der Deutschen Beratungsgesellschaft für Zeitwertkonten und Lebensarbeitszeit-

modelle, Jürgen Waibel und Hardy Kloßek. Zudem machte Boermann deutlich, dass die Firma **AWO** mit der Einführung des **AWO-Lebensarbeitszeitmodells** einerseits soziale Verantwortung für ihre Mitarbeiter demonstriert und andererseits auch aus Unternehmenssicht den Mitarbeitern die

Möglichkeit eingeräumt wird, vor dem 67. Lebensjahr aus dem aktiven Arbeitsleben ausscheiden zu können, ohne finanzielle Einbußen und Nachteile hinnehmen zu müssen.

## Ansprache von Heinz Boermann – Vorstand



**Heinz Boermann informierte über die Einführung des AWO-Lebensarbeitszeitmodells.**

„Vor Jahren wurde uns ja suggeriert, die Rente sei sicher, und damit meinte man auch den Renteneintritt mit 63 Jahren. Allerspätestens aber mit 65 Jahren. Bereits zu der Zeit gab es schon einige Leute, die an dieser Aussage Zweifel hatten; und heute wissen wir, sicher ist nur Eines:

Sicher ist, dass wir den Renteneintritt mit 67 bekommen werden. Was das gerade für unsere Branche bedeutet, das kann sich jeder für sich selbst ausmalen. Deshalb haben wir uns darüber Gedanken gemacht, wie dem entgegenzuwirken ist, und haben mit Hilfe von Herrn Röder und

seinen Kollegen hier versucht, ein Modell zu entwerfen, was wir unseren Arbeitnehmern an die Hand geben wollen, damit diese die Möglichkeit haben, eben nicht bis 67 arbeiten zu müssen. In unserem Job, in der Branche, halte ich das sowieso für utopisch.“

## Der Sozialstaat auf dem Rückzug – Leben ohne Sicherheit



Harald Röder erklärt das AWO-Lebensarbeitszeitmodell.

Harald Röder, renommierter Wirtschaftsjournalist, Buchautor und anerkannter Experte für Lebensarbeitszeitmodelle, referierte anlässlich der Betriebsversammlung zunächst über die demografische Entwicklung in Deutschland und die daraus resultierenden dramatischen Folgen für die Sozialsysteme.

Obwohl die Medien fast täglich über die neuen Reform-Gesetze berichten, können sich viele Menschen die Auswirkungen auf ihre persönliche Situation nur schwer vorstellen. Uns geht es doch gut, meinen die meisten Deutschen immer noch.

So warnte er auch gleich zu Beginn seines fesselnden Vortrages in unnachahmlicher Anschaulichkeit vor dieser Blauäugigkeit: Demnach stehen den rund 38,5 Millionen Beschäftigten in Deutschland drastische Leistungseinschnitte im Sozialsystem bevor.

Die Dramatik der Bevölkerungsentwicklung veranschaulichte Harald Röder wie folgt: 65, 66, 67, 68... die Schrittfolge für das Hinausschieben des Renteneintrittsalters ist vorgezeichnet. Das Thema Demografie holt uns unerbittlich ein.

Wer hier noch denkt: „Der Staat wird mich schon nicht verhungern lassen“ –

„So schlimm wird es wohl nicht kommen“ oder „Das sind Einzelfälle“, wägt sich in trügerischer, geradezu gefährlicher Sicherheit. „Gewöhnen Sie sich deshalb besser an den Gedanken, dass Sie mehr als je zuvor in Sachen Vorruhestandsplanung, Altersvorsorge und Rentenvorsorge Verantwortung übernehmen müssen. Der daraus resultierende Effekt ist“, so Harald Röder, „für die nächsten 30 bis 50 Jahre irreparabel.“

## Das AWO-Lebensarbeitszeitmodell



Die Mitarbeiter der Firma  
AWO Kreisverband Grafschaft Bentheim e.V.



Im Anschluss daran erläuterte Harald Röder die Grundzüge von Arbeitszeitkonten und die interessanten Gestaltungsmöglichkeiten von Lebensarbeitszeitmodellen.

Tatsächlich ist Deutschland heute schon moderner und bietet mehr Gestaltungsmöglichkeiten, als viele Menschen bisher annehmen und für sich realisiert haben, stellte Röder klar.

„Was große Konzerne, wie zum Beispiel VW, Siemens, Telekom, BMW und SAP bereits nutzen, ist ab sofort auch für kleine und mittelständische Unternehmen möglich: Das Vorsorge- und Vermögensmodell über Lebensarbeitszeitkonten“, erläuterte Harald Röder anhand verschiedener Grafiken, Schaubilder und Berechnungsspielen.

Unter dem Titel **AWO-Lebensarbeitszeitmodell**“ beschrieb Harald Röder dann das neue Zeitwertkontenmodell der Firma

**AWO Kreisverband Grafschaft Bentheim e.V.** das, so sein Credo, „zu den faszinierendsten Modernisierungsideen für unsere Arbeitswelt zählt“.

Demnach können die Arbeitnehmer ab sofort Teile des Arbeitsentgeltes in ein insolvenzgeschütztes Zeitwertkonto einbringen und entsprechende Wertguthaben aufbauen. Die Einbringung auf das Wertkonto erfolgt brutto, das heißt, vor Abzug von Steuern und Sozialversicherungsbeiträgen.

Das Ziel des **AWO-Lebensarbeitszeitmodell** ist es, Freistellungsphasen – zum Beispiel die Verkürzung der Lebensarbeitszeit, oder die Finanzierung eines vorzeitigen oder gleitenden Übergangs in den Ruhestand – zu finanzieren. Wertguthaben, die während der regulären Lebensarbeitszeit nicht verbraucht werden, können spätestens bei Eintritt in den gesetzlichen Ruhestand – ohne Belastung von Steuern – in eine betriebliche Altersvorsorge überführt werden. Mit diesem Lebensarbeits-

zeitmodell haben die Arbeitnehmer die Möglichkeit – ohne Einbußen bei der gesetzlichen Rente – früher als mit 67 Jahren auszusteigen. Außerdem ist eine flexible Gestaltung der Lebensarbeitszeit, und damit verbunden eine höhere Lebensqualität, möglich (Stichwort: Arbeitssouveränität).

„Damit sind Zeitwertkonten“, so das Fazit von Harald Röder, „die flexibelste Möglichkeit zur unbegrenzten Umwandlung von Arbeitsentgelten zur finanziellen Vorsorge mit fortdauernder sozialer Absicherung.“

Nur wer heute seinen (Vor-)Ruhestand richtig plant und aktiv private Vorsorge- und Finanzplanung betreibt, kann morgen seinen gewohnten Lebensstandard genießen.

Das Interesse bei den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern nach dem über einstündigen Referat zeigte, dass Harald Röders Botschaft bei den Teilnehmern angekommen war.

## Impressionen



## Die Vorteile für die Arbeitnehmer/-innen durch die Nutzung des Lebensarbeitszeitmodells

- Mit *Family&Life* haben Sie die Möglichkeit – ohne Einbußen bei der gesetzlichen Rente – früher als mit 67 Jahren auszusteigen.
- Flexible Gestaltung der Lebensarbeitszeit, damit verbunden eine höhere Lebensqualität (Stichwort: Arbeitssouveränität).
- Sie können das Wertguthaben auch zur Ausweitung des Erziehungsurlaubs nutzen. Bei vollen Bezügen ganz für die Familie da sein.
- Oder Sie finanzieren die Auszeit für häusliche Pflegefälle und kümmern sich um ältere oder erkrankte Familienangehörige – mit fortdauernder sozialer Absicherung für Sie.
- Sie müssen die Verwendung des Wertguthabens also nicht sofort festlegen, sondern entscheiden erst in der Zukunft darüber, wofür Sie persönlich das Guthaben einsetzen wollen.
- In das Lebensarbeitszeitkonto sparen Sie ohne Abzüge von Lohnsteuer und Sozialversicherungsbeiträgen.
- Ersparte Steuern und ggf. Sozialabgaben werden in die Zukunft verlagert und bis dahin im Zinseszins-Effekt angelegt.
- Nicht verbrauchte Wertguthaben können bei Rentenbeginn auf Wunsch – ohne Abzug von Steuern – in eine betriebliche Altersversorgung (bAV) übertragen werden.
- Mitnahme des Wertguthabens zu einem neuen Arbeitgeber bei Arbeitsplatzwechsel.
- Lebensarbeitszeitkonten und Wertguthaben sind uneingeschränkt vererbbar.
- Gesetzlich garantierter Insolvenzschutz durch Trennung vom regulären Betriebsvermögen und zusätzlicher Verpfändung an Treuhänder.



Kreisverband Grafschaft Bentheim e.V.

Veldhauser Straße 179 48527 Nordhorn

Telefon: 059 21 - 82 62 - 0 Fax: 059 21 - 82 62 - 20

[www.awo-kreisverband-nordhorn.de](http://www.awo-kreisverband-nordhorn.de) [info@awo-kreisverband-nordhorn.de](mailto:info@awo-kreisverband-nordhorn.de)

**DBZWK**



Deutsche Beratungsgesellschaft  
für Zeitwertkonten und  
Lebensarbeitszeitmodelle mbH

Karlsbader Straße 18 73527 Schwäbisch Gmünd

Telefon: 071 71 - 8 74 88 80 Fax: 071 71 - 9 77 90 - 77

[www.dbzwk.de](http://www.dbzwk.de) [info@dbzwk.de](mailto:info@dbzwk.de)